

Familien-Monitor

im Auftrag der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Dezember 2022

Über die Studie

Was sind die größten Sorgen der Familien in Deutschland, wie schauen sie auf das Verhältnis zwischen Familienalltag und Staat und wie auf ihr Land? Der Familien-Monitor von Civey im Auftrag der CDU/CSU-Bundestagsfraktion liefert anhand von repräsentativen Befragungen zwischen Ende November und Anfang Dezember 2022 ein aktuelles Stimmungsbild aus den deutschen Familien.

Civey hat für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion vom 29.11. bis zum 3.12.2022 online 1.000 Eltern mit Kindern unter 18 Jahren im Haushalt befragt. Die Ergebnisse sind aufgrund von Quotierungen und Gewichtungen repräsentativ.

Mehr über die Methodik von Civey unter <https://civey.com/ueber-civey/unsere-methode>

Kontakt für Rückfragen:

Dr. Florens Mayer

Director Politik

Tel. +49 176 640 439 37

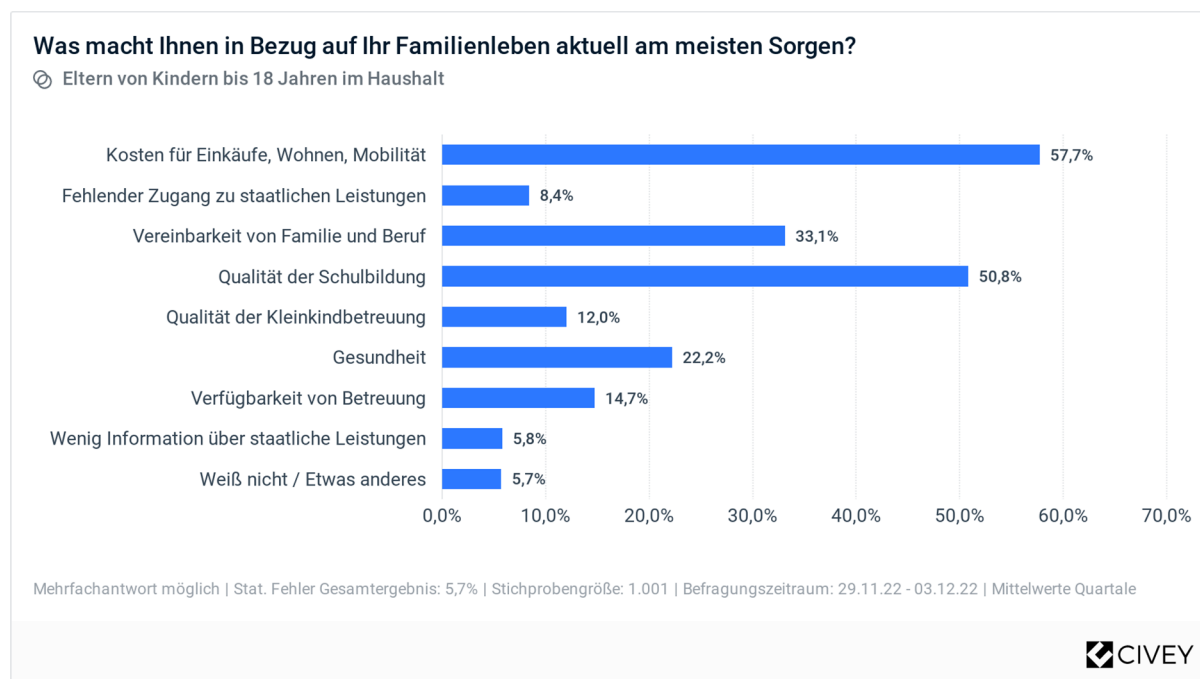
E-Mail: florens.mayer@civey.com

Key Insights

- **Die meisten Sorgen** machen den Familien in Deutschland **Kosten für Einkäufe, Wohnen und Mobilität**, gefolgt von der **Qualität der Schulbildung** und der **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. Eine Besonderheit zeigt sich bei Familien in der Rush-hour des Lebens: Die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** ist den Eltern zwischen 30 und 39 Jahren am wichtigsten.
- 87% der Befragten sind der Meinung, dass politische Entscheidungen noch stärker als bisher auf die **Bedürfnisse von Familien** eingehen sollten. Eltern zwischen 30 und 49 Jahren stimmen dieser Aussage nahezu geschlossen zu.
- 84% der Befragten sind der Meinung, dass **Familien- und Erziehungsarbeit** nicht ausreichend anerkannt werden. Mütter sind noch häufiger als Väter dieser Auffassung (88% bzw. 80%).
- 75% der Befragten halten **Deutschland für kein kinderfreundliches Land**. Hierbei zeigt sich: jüngere Eltern sind häufiger dieser Meinung als ältere Befragte.
- Ein vergleichsweise heterogenes Bild zeigt sich bei der Frage nach **Regelungen durch den Staat**: 46% sind der Meinung, der Staat greife zu sehr regulierend in das Familienleben ein. Von den Eltern mit formal mittlerer oder hoher Bildung ist rund jeder Zweite der Meinung, der Staat regele familienpolitisch eher zu viel; von den Eltern mit formal niedriger Bildung ist weniger als jeder Fünfte dieser Meinung.

Sorgen im Hinblick auf das Familienleben

Die steigenden Preise machen den Familien in Deutschland zu schaffen. 58% der Befragten Eltern mit Kindern unter 18 Jahren im Haushalt geben an, dass die **Kosten für Einkäufe, Wohnen und Mobilität** ihnen aktuell die meisten Sorgen mit Blick auf ihr Familienleben machen. An zweiter Stelle stehen hier mit 51% die Sorgen um die Qualität der Schulbildung, gefolgt mit einigem Abstand von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (33%).

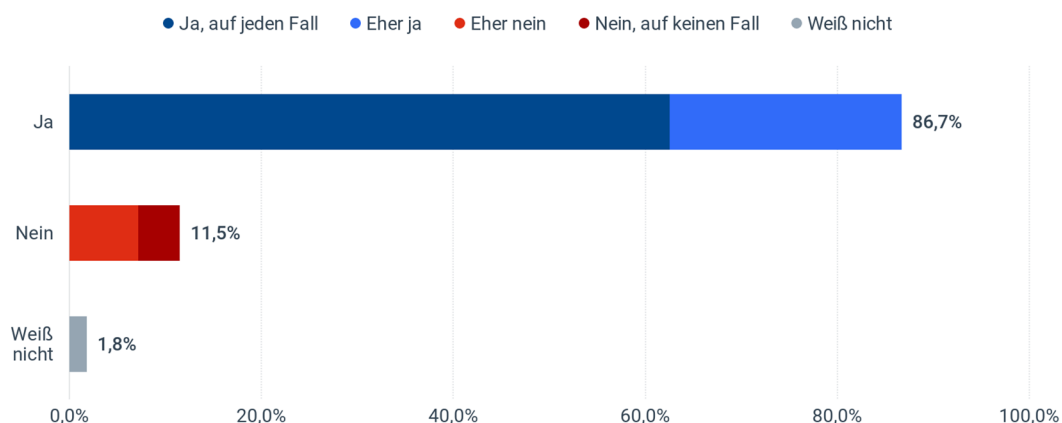


Bei genauerer Betrachtung der einzelnen Zielgruppen ergeben sich hier einzelne interessante Verschiebungen. So sorgen sich Befragte ohne abgeschlossene Berufsausbildung überproportional stark um die **Qualität der Schulbildung** (72%). Starke Verschiebungen gibt es auch mit Blick auf das spezifische Lebensalter und die Bedeutung von einzelnen Aspekten. So ist der Altersgruppe der 30-39 Jährigen die Bedeutung der Qualität der Kleinkindbetreuung mit 25% besonders stark ausgeprägt. In der Altersgruppe der 18-29 Jährigen sind die gestiegenen Preise mit 76% mit weitem Abstand der stärkste Sorgenfaktor.

Politik soll stärker auf die Bedürfnisse von Familien eingehen

Mit rund 87% zeigt sich eine deutliche Mehrheit der Befragten davon überzeugt, dass die Politik stärker als bisher auf die **Bedürfnisse von Familien mit Kindern** eingehen sollte. Die Meinung ist hier klar ausgeprägt: Lediglich 12% der Befragten sehen das anders und nur 2% haben dazu keine klare Meinung. Der Wunsch ist zudem im urbanen Raum stärker ausgeprägt als in ländlichen Regionen: Im urbanen Raum wünschen sich rund 92% der Befragten eine stärkere Fokussierung politischer Entscheidungen auf die Bedürfnisse von Familien.

Sollen politische Entscheidungen Ihrer Meinung nach stärker als bisher auf die Bedürfnisse von Familien mit Kindern eingehen? ☞ Eltern von Kindern bis 18 Jahren im Haushalt

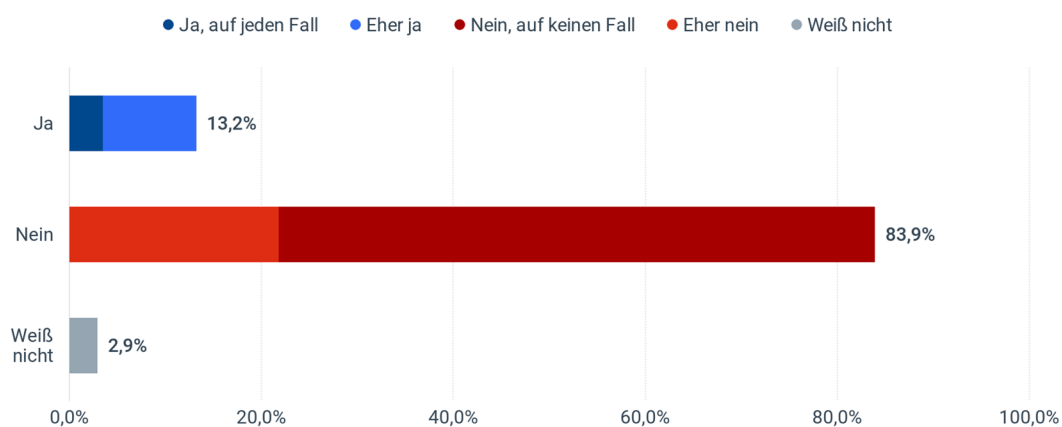


Eltern wünschen sich mehr Anerkennung von Familien- und Erziehungsarbeit

Der Wunsch nach besserer **Anerkennung von Familien- und Erziehungsarbeit** ist unter der Elternschaft in Deutschland weiterhin sehr weit verbreitet. Hier sind nur 13% der Befragten der Meinung, dass entsprechende Leistungen angemessen anerkannt werden. Die überwiegende Mehrheit von 84% sieht hier keine entsprechende Anerkennung. In der Altersverteilung wird deutlich, dass insbesondere die 30-39 Jährigen das Thema besonders umtreibt: 91% der Befragten in dieser Altersgruppe sehen keine ausreichende Anerkennung für Familien- und Erziehungsarbeit.

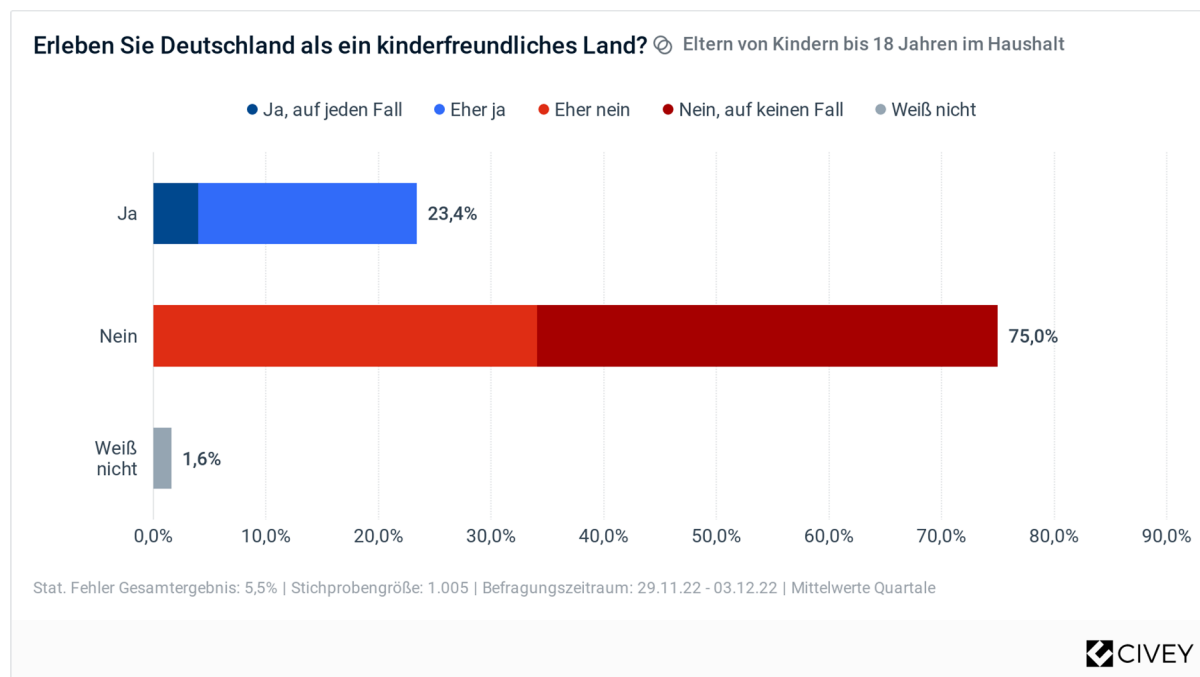
Wird Familien- und Erziehungsarbeit in der Gesellschaft Ihrer Meinung nach ausreichend anerkannt?

☞ Eltern von Kindern bis 18 Jahren im Haushalt



Kinderfreundliches Deutschland?

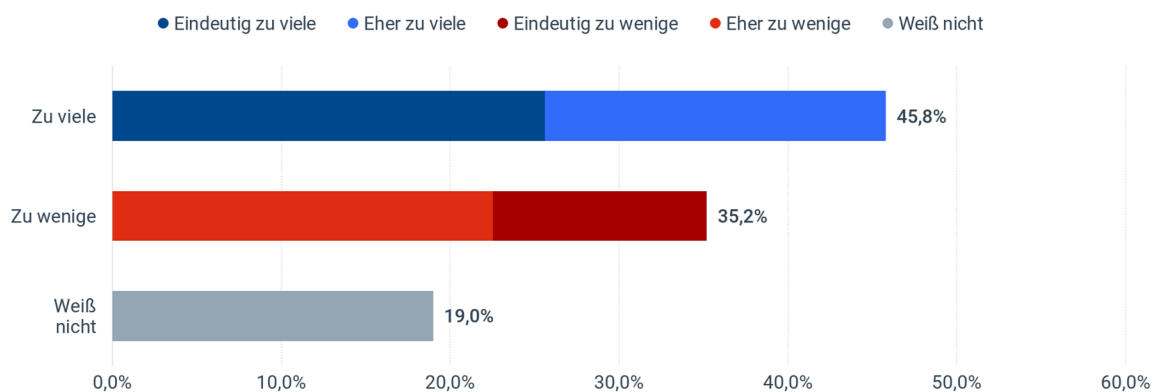
Schon oft wurde die Frage diskutiert, ob Deutschland ein kinderfreundliches Land ist. Die Ergebnisse dieser Studie zeigen sehr großen Nachholbedarf: So halten 75% der Befragten Deutschland nicht für ein kinderfreundliches Land. Nur 23% der Befragten sehen das anders. Gerade jüngere Eltern sind überproportional häufig dieser Meinung: bei den 18-29 Jährigen sehen 82% Deutschland nicht als ein kinderfreundliches Land. Auch zwischen Frauen und Männern gibt es deutliche Abweichungen: So sagen 27% der Männer, Deutschland sei kinderfreundlich, aber lediglich 20% der befragten Frauen.



Regelungen durch den Staat

Besonders geteilt sind die Lager bei der Frage, ob der Staat eher zu viele oder zu wenige Aspekte des Familienlebens regelt. Hier sind 46% der Befragten der Meinung, dass der Staat zu stark in Familienfragen eingreift. Mit 35% sieht mehr als jeder dritte Befragte dies anders und würde sich intensivere staatliche Regelungen wünschen. Im Ost-West-Vergleich wird deutlich, dass sich Befragte aus "dem Westen" eher mehr Regulierung wünschen (37% vs. 28%).

Regelt der Staat Ihrer Meinung nach durch Gesetze eher zu viele oder zu wenige Aspekte des Familienlebens (z.B. Schutz der Ehe, Schulpflicht, Unterhaltsrecht)? Eltern von Kindern bis 18 Jahren im Haushalt



Stat. Fehler Gesamtergebnis: 5,8% | Stichprobengröße: 1.001 | Befragungszeitraum: 30.11.22 - 03.12.22 | Mittelwerte Quartale